



Gwärb *poscht*

Herausgeber: Thuner KMU · Erscheint 2–3 x jährlich

EDITORIAL



Liebe KMU-Mitglieder

Blicken wir für einmal nicht zurück. Wagen wir den Ausblick. Den mutigen und hoffnungsvollen Blick nach vorn.

Verpacken wir unsere Wünsche – und damit die Erwartungen an das Jahr 2016. Wir Thuner Gewerbler leben unsere Betriebe. Visionär, innovativ und mit ganzer Kraft setzen wir uns täglich für unsere Unternehmen und damit für einen starken Wirtschaftsstandort ein. Fördern wir diesen weiter – mit vollem Engagement und uneingeschränkter Überzeugung. Damit dies gelingt, sind wir auf die politischen Verantwortungsträger angewiesen – und auf geeignete, faire Rahmenbedingungen, auf liberales Handeln und Denken in den Direktionen und Ämtern sowie auf weniger Bürokratie. Je schneller und besser die Politik die Wirtschaft von Regulierungen befreit, desto schneller gelingen uns Anpassungen – und so steigt auch der Wohlstand. Die Thuner KMU setzt sich auch 2016 für weitere Senkungen von Gebühren ein. Denn nur so können wir in der globalgesteuerten Marktwirtschaft bestehen. Und nur so erhalten wir noch mehr Schubkraft. Der Vorstand Thuner KMU wird auch im neuen Jahr hartnäckig sein: Bei Gesprächen mit Regierungs- und Parlamentsvertretern, bei Diskussionen in städtischen Kommissionen sowie beim Networking mit wichtigen Entscheidungsträgern. Der offene, ehrliche, transparente und zielführende Dialog ist uns wichtig. Wir werden ihn ungebremst fortführen, heisse Themen auf den Tisch bringen und nach raschen Lösungen bestrebt sein. Der Vorstand glaubt an den Wirtschaftsraum

«Städte-Initiative Thun»

Nichts anderes als ein bürokratischer Papiertiger



Der Verein KMU Thun wird die wirtschaftsfeindliche Städte-Initiative konsequent bekämpfen, notfalls mit einem Referendum. Das Hirngespinnst linksgrüner Kreise ist in der Praxis nicht umsetzbar und nichts anderes als ein bürokratischer Papiertiger.

Papiertiger nähern sich auf leisen Pfoten. Das gilt besonders für die sogenannte Thuner Städte-Initiative. Sie wurde vor einem Jahr vom Stadtrat mit einem Zufallsmehr von 20:19 Stimmen und gegen den Willen des Gemeinderats angenommen. Seit dem 1. Mai 2015 basteln die

Thun. Und vor allem glaubt er an Sie, geschätzte Unternehmerinnen und Unternehmer. Sie bilden die Grundpfeiler für Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Entwicklung. Sie machen unseren Wirtschaftsraum stark. Dafür danken wir Ihnen.

Eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage, einen prickelnden Jahreswechsel und viel Kraft und Energie für das neue Wirtschaftsjahr 2016.

Peter Soltermann,
Präsident Thuner KMU

INHALT

- 1 Städte-Initiative
Ein bürokratischer Papiertiger
- 3 Gewerbekarte kommt gut an
- 4 Unglaublich aber wahr zum 2.
- 4 Neues Vorstandsmitglied,
Daniel von Dach
- 5 KMU im Gespräch mit den
Fraktionen
- 6 Gebühren sind nicht
KMU-freundlich
- 7 Eine Lanze für die Innenstadt
gebrochen
- 8 Neumitglieder



Behörden an einem Reglement für die Bürokratisierung des Verkehrs in Thun. Die Thuner KMU-Betriebe wehren sich zusammen mit fünf weiteren Thuner Wirtschaftsverbänden vehement gegen die bürgerfeindliche Vorlage linksgrüner Kreise. Sie werden nötigenfalls das Referendum ergreifen und wollen den Papiertiger abschiessen, sollte er dereinst an der Urne auftauchen.

«Mit der gleichen Logik könnte man auch fordern, dass das Wetter in Thun innerhalb der nächsten 10 Jahre um mindestens 10 Prozent besser werden muss».

Auf der Jagdliste des Papiertigers sind – wie immer, wenn sich Linke und Grüne mit Verkehr beschäftigen – die Automobilisten. Der motorisierte Individualverkehr, sprich die persönliche mobile Freiheit, soll zugunsten des Langsam- und des öffentlichen Verkehrs eingeschränkt und behindert werden. Was in der linken Theorie gut tönt, ist in der Praxis nicht umsetzbar. Warum, zeigt sich schon in den zentralen Forderungen im Initiativtext:

- «Der Anteil des öffentlichen sowie des Fuss- und Veloverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen MUSS innerhalb von 10 Jahren nach Annahme der Initiative um mindestens 10 Prozent erhöht werden. Massgebend sind die zurückgelegten Personenkilometer auf Stadtgebiet.»
- «Der Neu- oder Ausbau von Hochleistungs- und Hauptverkehrsachsen in Thun ist nur unter der Bedingung zulässig, dass sich die Kapazität des gesamten Strassennetzes für den motorisierten Individualverkehr nicht erhöht.»

Die erste Forderung ist ebenso weltfremd

wie praktisch nicht umsetzbar. Man könnte mit der gleichen Logik auch fordern, dass das Wetter in Thun innerhalb der nächsten 10 Jahre um mindestens 10 Prozent besser werden MUSS. Wie stellen sich die blauäugigen Initianten denn das vor: Dass Heerscharen von Polizisten die Automobilisten kontrollieren und jeden zehnten von ihnen zwingen, das Auto stehen zu lassen und den Weg zu Fuss, mit

einem Velo oder dem Bus fortzusetzen? Welcher bürokratische Moloch soll die zurückgelegten Personenkilometer erfassen und kontrollieren? Was heisst Stadtgebiet – an der Gemeindegrenze zu Steffisburg kann wieder auf das Auto umgestiegen werden? Man könnte eine ganze Reihe weiterer Beispiele aufführen, um die Absurdität der Forderung aufzuzeigen. Man muss nicht mal den Schreiner bemühen, der die neue Küche beim Kunden per Bus abliefern soll...

Die zweite Forderung ist ein massiver Eingriff in die Gestaltungsfreiheit der Bürger einer Stadt und ihrer gewählten Behörden. Und ein Schuss ins Leere dazu: Thuns Behörden sind längst dabei, ihre Strassenpläne vernünftig und mit grosser Rücksicht auf alle Verkehrsteilnehmer – vom Fussgänger bis zum Lieferwagenfahrer – zu gestalten. Siehe den neuen Bypass Thun-Nord, der in der Innenstadt vor allem für Fussgänger und Velofahrer bessere Bedingungen schaffen wird. Zudem muss die städtische Strassenplanung mit dem Kanton und den umliegenden Gemeinden abgestimmt werden.

Die Einzigen, die von dieser unsinnigen

Initiative profitieren würden, sind die Etatisten, die immer mehr Staat für immer mehr Staatspersonal fordern. Es ist halt schon so: Für die Linken ist der Staat so etwas wie ihre Firma, die immer neue Beschäftigungen finanzieren soll – auf Kosten des Steuerzahlers natürlich.

Achtung - die Initianten präsentieren ihren Papiertiger als niedliches Kätzchen: «ein attraktives und sicheres Fusswegnetz», miaut es. «Durchgängige und direkte Velorouten», schnurrt es weiter. Und streichelt um unsere Füsse: «Ausbau des Busnetzes und Bevorzugung von Bussen an neuralgischen Stellen».

Wer möchte das nicht unterstützen? Doch Peter Soltermann, Präsident des Vereins KMU Thun, warnt: «Die Initiative ist einseitig auf den langsamen und den öffentlichen Verkehr ausgerichtet und stuft gleichzeitig den privaten Autoverkehr zurück». Sie ignoriert die tatsächliche Verkehrsentwicklung und steigende Zahl der Anzahl Personenwagen pro 1000 Einwohner, die auch auf ein Bevölkerungswachstum und die Immigration zurückzuführen ist. Um die Zahl der Autos zu begrenzen, müsste man praktisch eine irgendwie definierte Verkaufsbeschränkung einführen. Wer bestimmt, wer kein Auto kaufen darf? Der Staat und seine Beamten? Soltermann: «Die Städte-Initiative tönt verlockend. Gerade darum ist sie gefährlich und irreführend zugleich.» Der Thuner Gewerbeverein KMU wird diesen bürokratischen Papiertiger mit guten Argumenten bekämpfen. Er wird dabei von den anderen Wirtschaftsverbänden IGT, HIV Sektion Thun, AGV Thun, HEV Thun und TCS Berner Oberland unterstützt. Und zweifellos von einer Mehrheit der Thunerinnen und Thunern, die sich ihre persönliche Mobilität nicht von unsinnigen Vorschriften nehmen lassen – auch wenn sie grundsätzlich nichts gegen Tiger haben! (jvt)

Gewerbeparkkarte für Handwerker kommt gut an

In Thun können Handwerker seit dem 1. Mai unter bestimmten Voraussetzungen einfacher parkieren. Die vorerst versuchsweise praktizierte und flexible Lösung kommt bei den Beteiligten bislang gut an.

«Der Versuch läuft gut, wir hatten bislang kaum Probleme», sagt Reto Keller, Leiter der Abteilung Sicherheit der Stadt Thun. Er zieht damit rund acht Monate nach der versuchsweisen Einführung einer flexibel nutzbaren Gewerbeparkkarte in der Stadt eine erste Zwischenbilanz. «Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv und die Parkkarten werden auch genutzt», so Keller weiter. Wie die Gwärb-Poscht in der Mai-Ausgabe berichtete hat die Stadt Thun gemeinsam mit den Thuner KMU für Handwerker, die in der Thuner Innenstadt Arbeiten ausführen und dabei auf einen Liefer- oder Werkstattwagen angewiesen sind, versuchsweise für ein Jahr Erleichterungen für das Abstellen der Fahrzeuge geschaffen. Demnach erhalten seit dem 1. Mai Handwerksbetriebe für ihre Lieferwagen oder leichten Motorwagen mit eingebauter Werkstatt flexible Parkierbewilligungen. Solange Arbeiten ausgeführt werden, welche den wiederholten Zugang zum Fahrzeug bedingen, sind Inhaberinnen und Inhaber von Parkierbewilligungen be-

rechtigt, ihr Fahrzeug auf gebührenpflichtigen Parkplätzen abzustellen. Im unteren Bälliz ab Höhe Postbrücke darf mit der Parkkarte ein Fahrzeug abgestellt werden, solange die Zufahrt gemäss jeweiliger Signalisation zulässig ist. Dies, obwohl im unteren Bälliz keine Parkfelder markiert sind. Mit der Spezialkarte ist parkieren auch auf den für Güterumschlag gekennzeichneten Feldern in der ganzen Innenstadt möglich. Überdies gilt die neue Karte nicht nur in der Innenstadt sondern auf allen Parkfeldern in der ganzen Stadt Thun.

Bis zu 20 Halb- oder Ganztages-Handwerkparkkarten können ohne fixes Datum bezogen werden. Erhältlich sind die Karten bei der Parkkartenzentrale im Thunerhof oder beim Tiefbauamt an der Industriestrasse 2. Einzelne Karten können auch bei der Kantonspolizei an der Allmendstrasse 18 besorgt werden – nicht aber die 20er-Pakete. Eine Halbtageskarte kostet 5 Franken, eine Tageskarte 10 Franken.

Wie Reto Keller weiter ausführt, werde der Versuch demnächst ausgewertet. Dazu wird die Abteilung Sicherheit stadttintern bei verschiedenen Stellen, bei der Polizei sowie bei der Innenstadtgenossenschaft IGT und dem Innenstadt-Leist Mitberichte einholen und diese mit einer Empfehlung an den Gemeinderat weiter-

leiten. «Ob aus dem Versuch eine definitive Lösung wird, entscheidet schliesslich der Gemeinderat», erklärt der Abteilungsleiter. Auch mit Blick auf das geplante Parking im Schlossberg werde die Abteilung mithelfen für Handwerker Parkierlösungen in der Innenstadt zu finden. «Dabei gilt es die Details rechtzeitig anzugehen», sagt Reto Keller.

Einiges ist einfacher

Daniel von Dach, Geschäftsführer der Elektro Hunziker AG, und seine acht Serviceleute sind praktisch täglich in der Stadt unterwegs. «Für uns macht dieser Versuch einiges einfacher», sagt er. Und weiter: «Es ist eine sehr positive Sache.» Er und seine Mitarbeitenden würden die Parkkarten regelmässig nutzen, da sei es eine grosse Erleichterung, dass gleich mehrere solche Karten ohne fixes Datum erworben werden können. «Denn für unseren Betrieb ist es wichtig die Autos jeweils in der Nähe zu parkieren», betont von Dach. Zumal einige Lieferwagen wegen der Fahrzeughöhe im Parkhaus gar nicht abgestellt werden können. Der Geschäftsmann hofft denn auch, dass aus dem Versuch eine definitive Lösung entsteht. «Noch einfacher wären natürlich entsprechende Monats- oder Jahresparkkarten», sagt Daniel von Dach.

ste



Für Daniel von Dach, Geschäftsführer der Elektro Hunziker AG, macht der Versuch mit den Gewerbeparkkarten einiges einfacher.

Unglaublich aber wahr zum 2.

Erinnern Sie sich werte Leserinnen und Leser der Gwärbpost? In der letzten Ausgabe erlaubte ich mir eine krasse Ungleichbehandlung bei der Erteilung von Reklamebewilligungen zu monieren (Der Artikel kann auf der Homepage www.thunerkmu.ch nachgelesen werden). Handelt es sich doch bei einer, aus meiner Sicht, vergleichbaren Ausgangslage um eine Differenz von sage und schreibe 2000 Franken.

Die zuständige Gemeinderätin reagierte mit einem Mail an mich, in dem sie sich «erstaunt» über Inhalt und Titel meines Artikels zeigt. Sie liess den Sachverhalt durch das Bauinspektorat der Stadt Thun abklären, notabene das gleiche Inspektorat, das die Bewilligung beurteilt hat. Sie listet in der Folge lediglich den Inhalt der Bewilligung der Subaru-Garage auf, welche hinlänglich bekannt ist. Was mich nun aber endgültig auf die «Palme» brachte und bewog, erneut einen Artikel zu schreiben, sind zwei Sätze in der Begründung, ich zitiere: «Reklame Subaru..... Bei der Subaru-reklame kann nicht mehr von einem



Interview mit Daniel von Dach, neues Vorstandmitglied Thuner KMU

Herr von Dach, wie geht es Ihnen?

Gut.

Sind Sie verheiratet, haben Sie Kinder? Wo und wie wohnen Sie?

Ja, 3 Kinder, wir wohnen in Thierachern.

Welche Hobbys haben Sie?

Tennis, Skifahren.

Haben Sie genügend Freizeit?

Ich denke schon.... Es ist immer eine Frage der Perspektive..!

Wo waren Sie letztmals in den Ferien?

Kreta.

Und warum genau dort?

Auf Empfehlung des Reisebüros.

Hatten Sie als Kind einen Traum Beruf?

Ja, Skirennfahrer oder Fussballer!

Können Sie uns von Ihrer ersten Arbeitsstelle erzählen?

Das war an der Lenk im Simmental, wo ich die Lehre als Elektromonteur absolvierte. Es war eine gute Zeit..!

Welchen Beruf üben Sie heute aus?

Geschäftsführer bei Hunziker Elektro AG.



Über was können Sie sich ganz speziell ärgern?

Über die zunehmende Bürokratie und unsinnige Auflagen und Vorschriften!

Und über was speziell freuen?

Über vieles..! Auch über kleine Dinge!

Was war das erfreulichste Ereignis im bisherigen Jahr?

Das kann ich so nicht beantworten.. es gab einige!

Und welches das Negativste?

Das kann ich so nicht beantworten.. es gab einige!

Was sind die Beweggründe im Vorstand des Thuner Gewerbeverbandes mit zu wirken?

Aktiv mithelfen zu können, um etwas zu bewegen und hoffentlich auch zu bewirken!

Welche Ziele möchten Sie mit dem Thuner Gewerbeverband erreichen?

Das wir wie bereits oben erwähnt, mit unseren Anliegen bei der Bevölkerung und der Politik uns Gehör verschaffen können.

Wo stehen Sie eigentlich politisch?

Sind Sie in einer Partei?

Mitte rechts! Bin in keiner Partei.

Haben Sie einen Lebensraum?

Viele!

Was wünschen Sie der Gesellschaft von Thun für die Zukunft?

Nur das Beste!

AL



reinen Ersatz die Rede sein. Die Stelle **verändert sich in der Fläche** und «Reklame Parkhaus Thun AG..... Beim Ersatz der Parkhausreklamen handelt es sich um einen baubewilligungsfreien Ersatz weil **die Fläche genau gleich bleibt.**» Zitat Ende. Das mag wohl bei der Anschrift der Einfahrt zum Parkhaus City-West (Pestalozzistrasse-Aarestrasse) stimmen. Die Bilder auf der linken Seite habe ich als «Beweis» per Mail erhalten.

Was man aber vermutlich vom zuständigen Amt der Frau Gemeinderätin «unterschlagen» hat, sind die nebenstehenden Bilder.

Bei der Beschriftung des Parkhauses City-Nord sprechen die beiden Bilder für sich. Wer nun noch mit Fug und Recht behauptet, hier gelte die Aussage - ich zitiere: Die Fläche genau gleich bleibt. Zitat Ende – der muss blind sein oder seinen Job nicht richtig gemacht haben.

Als unverbesserlicher Optimist hoffe ich, dass man künftig in Thun auch bei den Bewilligungen mit gleichen Ellen misst.

ujt

Fraktionsgespräche



Der Thuner-KMU-Vorstand tauscht sich in regelmässigen Abständen über aktuelle Themen mit den bürgerlichen Stadtratsfraktionen aus. Das letzte Gespräch fand am 3. November im Bistro des Kino Rex statt. Dieser Austausch wird sowohl von den Fraktionen, wie auch von uns KMUlern sehr geschätzt. Bietet er doch die Möglichkeit, die Gewerbeanliegen den politischen Mandatsträgern direkt zu erläutern. Andererseits haben wir auch die Möglichkeit, die KMU Sicht zu bereits lancierten Geschäften einzubrin-

gen. So wurde am letzten Treffen über folgende Themen diskutiert. Verkehrsrichtplan, Überkommunaler Richtplan Energie, Gebühren und Abgaben, Stadtmarketing und über die sinkende Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Thun. Von den Fraktionen waren am Tisch: Serge Lanz (FDP) Peter Aegerter (BDP), Simon Schweizer (SVP) und Heidi Anderes für die Fraktion der Mitte (FdM). Die KMU-Anliegen werden in der Regel sehr gut aufgenommen und wir erhielten in der Vergangenheit bereits mehrmals Gelegenheit bei

Vorstössen unsere Meinung einzubringen oder konnten Mandatsträger mit unseren Argumentarien bedienen. Diese Gespräche welche auch in Zukunft weitergeführt werden sollen, ersetzen aber nicht das direkte Engagement von Gewerblern in den Räten. Deshalb auch an dieser Stelle unser Aufruf: «Mehr Gewerbler in die Politik!». Im November 2018 wird der Thuner-Stadtrat neu gewählt. Es bleibt also noch Zeit um KMU-Kandidatinnen und –Kandidaten aufzubauen.

ujt



Thuner Gebühren sind nicht wirklich KMU-freundlich

In der Gwärb-Poscht der Thuner KMU waren die überhöhten Gebühren der Stadt Thun schon einmal ein Thema (siehe Ausgabe 31). Im Speziellen wurde damals festgestellt, dass im Vergleich zu anderen Gemeinden beispielsweise die Abfallgebühr massiv teurer ist. In Steffisburg bezahlt ein vergleichbarer Gewerbebetrieb 350 Franken pro Jahr für das Entsorgen von Kehricht. Im zürcherischen Thalwil sind es für die gleiche Leistung 312 Franken und in Thun fallen für Abfallgebühren pro Jahr eben 627 Franken an. Nicht viel anders verhält es sich bei den Gebühren für Wasser, Abwasser, Baugesuche oder Feuerungskontrollen. Solch markante Unterschiede verlangen nach Erklärungen.

Auf Initiative der Wirtschaftsverbände Handels- und Industrieverein (HIV) und des Arbeitgeberverbandes (AGV) wurde die Gebührenpolitik der Stadt Thun von der Geschäftsstelle des Wirtschaftsraumes Thun (WRT) im

Rahmen eines Projekts unter die Lupe genommen, analysiert und mit anderen Gemeinden und Städten verglichen. Das Ergebnis zeigt deutlich: Ein objektiver Vergleich ist schwierig – oder anders formuliert: Die Gebührenpolitik ist intransparent. Denn beispielsweise werden die Wassergebühren in den Kommunen mit unterschiedlichen Parametern berechnet und erhoben.

Der WRT hat deshalb eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um eine Basis zu schaffen, welche die Gemeindegebühren besser und transparenter vergleichen lässt. Ausgearbeitet hat die Gruppe eine Vergleichsliste als allgemein gültigen Vorschlag. Dieser wurde am 15. Oktober den WRT Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt und positiv verabschiedet. Als Pilotgemeinde hat sich Thierachern zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde wird die Vergleichsliste mit ihren Gebühren bestücken und mit dem dazugehörigen Gebührenregle-

ment auf ihrer Webseite aufschalten. Dies mit dem Ziel die örtlichen Gebühren transparent darzustellen. Ziel ist es weiter, nach den ersten Erfahrungen der Gemeinde Thierachern das Instrument noch vor Ende 2015 allen WRT-Gemeinden als Vorlage zur Verfügung zu stellen, damit diese ihre Gebühren und Reglemente ebenfalls transparent auf der Homepage aufschalten.

Dabei ist auch die Stadt Thun gefordert, das entsprechende Reglement in Anwendung zu bringen und die Gebühren so zu publizieren, dass sie vergleichbar und transparent werden.

Die Tatsache allerdings bleibt: Das Gewerbe in Thun wird unverhältnismässig hoch zur Kasse gebeten. Eine Lösung zum Senken der Grundgebühren gegenüber KMU's ist unumgänglich. Dazu soll nicht zuletzt die Vergleichsliste beitragen.

Eine Lanze für die Innenstadt gebrochen

Die Geschäftsführerin eines Thuner Coiffeursalons wurde von der Staatsanwaltschaft wegen vorschriftswidriger Aufstellung von Reklametafeln bestraft

So war es im Thuner Tagblatt vom 27. Oktober 2015 zu lesen. Was war geschehen? Der Coiffeursalons von Frau Barbara Hadorn an der Freienhofgasse 18, der Eingang befindet sich allerdings in der Seitengasse Richtung Alte Oele.



Damit sie die Kundschaft auf ihr Geschäft aufmerksam machen konnte, stellte sie einen sogenannten Kundenstopper, ein beidseitiges Plakat in die Freienhofgasse. Das passte unserem Herrn Polizeiinspektor aber nicht in den Kram da der Strassenabstand nicht eingehalten wurde.



Nachgestellte Platzierung des «Corpus Delikti»

Der gleiche Beamte gibt laut TT-Bericht auch zu, dass er und die IGT sich der Problematik bewusst seien, dass es schwierig sei eine gerechte Lösung zu finden. Trotzdem - und für mich unverständlich - auch mit dem «Segen» der IGT wurde der Test aus dem Jahr 2014 und damit das entsprechende Reglement im Frühjahr 2015 trotzdem vom Gemeinderat zum Beschluss erhoben. Dass die in der neuen Regelung fixierten Strassenabstände ge-

rade in der Freienhofgasse gar nicht eingehalten werden können, weil die Trottoirs (vor allem unter den Lauben) nie 3 Meter betragen, kümmert anscheinend unsere Obrigkeit keinen Deut. Dadurch werden nämlich de facto allen Gewerbetreibenden in diesem Gebiet die Kundenstopper verboten. Und das kann ja wohl nicht sein, sagte sich auch Frau Hadorn und stellte weiterhin ihren Kundenstopper auf um auf ihr Geschäft aufmerksam zu machen. Und es kam, wie es kommen musste, - man hat ja jetzt ein gültiges Reglement - liess der Polizeiinspektor nicht lange auf sich warten und verzeigte die «Übeltäterin». Langer Rede kurzer Schluss, Frau Hadorn bezahlt neben allen Unannehmlichkeiten und Spesen letztlich auch noch eine saftige Busse.



Coiffure Barbara existiert seit nunmehr 40 Jahren am selben Standort. Die Inhaberin, Frau Barbara Hadorn hat in dieser Zeit an die 30 Lernende erfolgreich aus-

gebildet und damit jungen Leuten einen Ausbildungsplatz geboten. Ausbildungsplätze anbieten kann man aber nur, wenn das Geschäft genügend Kundschaft hat und dazu braucht es eben die entsprechende Werbung. Was machen nun aber unsere Beamten? Sie reiten auf den Paragraphen und verstecken sich hinter Reglementen anstatt gangbare Lösungen anzubieten. Wenn wir in unserer Stadt so funktionieren, braucht es keine Wirtschaftsförderung. Diese Stelle ist allerdings soeben neu besetzt worden und es bleibt zu hoffen, dass sich Herr Otziger nicht nur um die Grossen kümmert und von der Regierung die nötige Kompetenz und Weisungsbefugnis gegenüber der Verwaltung erhält, um dem ansässigen Thuner Gewerbe die nötige Unterstützung geben zu können.

Aber zurück zu unserem «Fall». Der Vorstand der Thuner-KMU war sich einig, Frau Hadorn hat genau das Richtige getan - sich gewehrt, gegen unvernünftige Paragraphenreiterei. Es bräuchte noch mehr «Hadorns», die sich nicht alles gefallen lassen. Sie hat für alle Innenstadtgeschäfte eine Lanze gebrochen und das honoriert KMU Thun indem wir Frau Hadorn einen Zustupf an ihre Kosten erstatten.



KMU-Präsident Peter Soltermann übergibt Barbara Hadorn 300 Franken

Danke Frau Hadorn für Ihr Engagement, wir wünschen dem Salon Barbara auch in der Zukunft guten Erfolg. ujt

Neumitglieder



Adecco

better work, better life

Adecco Human Resources AG

Thomas Heri · Aarestrasse 14 · 3600 Thun
Stellenvermittlungen für Dauer- und Temporärstellen, Rekrutierungen, Weiterbildung, Trainings, Personaldienstleistungen
www.adecco.ch

CASA

Bewirtschaftungs AG

Casa Bewirtschaftungs AG

Alfred Stauffer · Burgstrasse 18 · 3600 Thun
Der kompetente Partner für die Bewirtschaftung Ihrer Immobilien
www.casa-thun.ch

PLUSPUNKT!

innovativ ■ individuell ■ integrativ

PLUSPUNKT Integrationsbetriebe AG

Jonas Baumann-Fuchs · Gwattstrasse 125 · 3645 Gwatt
Professionelle, nicht-subventionierte Dienstleistungen und zugleich wirtschaftliche Integration.
www.integrationsbetriebe.ch

randstad

Randstad (Schweiz) AG

Ruedi König · Aarestrasse 38 B · 3600 Thun
Temporär- und Dauerstellen, Vermittlung von Mitarbeitern in allen Branchen, spezialisiert auf das Bauhaupt-, Baunebengewerbe, Technik und Industrie.
www.randstad.ch

Folgende Firmen ermöglichen die Herausgabe der GwärbPoscht

KILCHHERR
MALEREI ■ GIPSEREI
SEIT 1955



Peter Soltermann AG
Metallbau | Glasbau

Militärstrasse 6 · 3600 Thun
www.soltermann.ch

strasserthun.

ZAUGG BAU
Wir bauen auf Partnerschaft.
ZAUGG BAU AG · 3608 Thun · Tel. 033 334 22 55 · www.zauggbau.ch · mail@zauggbau.ch

HEWOO AG | HotSpring®
Whirlpool-Paradies Thun
www.hewoo.ch
Weltweit die Nr. 1
HotSpring®
Whirlpools · Spas

Hunziker

Elektro Hunziker AG
+41 33 225 10 10
info@elektrohunziker.ch

360° Schweizer Elektrotechnik

Ein Unternehmen der **Burkhalter Group**

Haustüren
individuell, modern, klassisch ...

türen
Thalhammer
schreinerei
Buchholzstrasse 31
3604 Thun
Telefon 033 336 39 72
www.thalhammer-tueren.ch

asoag

JOBS FOR PEOPLE

BERN · THUN · SOLOTHURN

WWW.ASOAG.CH

Toutvent AG

Restaurationsbetriebe · Catering- & Partyservice
Metzgerei

Restaurant
Alte Reithalle
3600 Thun

thun*expo

Telefon 033 225 11 31 oder 222 60 81

Rundum sicher.

Generalagentur Fred Schneider
Jänggasse 2A, 3601 Thun
Tel. 058 337 17 17, Fax 058 337 17 19
www.allianz.ch/fred.schneider

Allianz

Wir sichern

Arbeitsplätze

Finden Sie heraus, welche Personen sich für eine gesunde Wirtschaft einsetzen.

Berner **KMU** PME Bernoises

waehl-kmu.ch



Satz Team

Druckvorstufe · Werbung · Gestaltung · Grafik
Digitaldruck · Digitalfotos · Belichtungsservice

Wir machen Ideen sichtbar

Militärstr. 6 · 3607 Thun
Telefon 033 223 30 30
www.satzteam.ch
satz@satzteam.ch